**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 15 (1889)

**Heft:** 21

Rubrik: Stanislaus an Ladislaus

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Stanislaus an Ladislaus.



Liaper Bruother!

Ank-io sono puthore! Auch Ich pin jingicht in Parreiß geweßt und habe im "weisen Roeli" lohichiert.

In der Exdossition hat mir nicht gesallen, dieweil nur irresigiöser Grümpel, tein einziges Gebettbuch, kein Trepstain Lourd: Wasser und nicht einmal ein Ronnenkrädspstein ausgestellt war. Den Præsidem Karnoh habe ich son Weitem gesehen, aper ich dachte auf frankreichisch: Tu peux moi devenir volé, je ne me tonds pas autour de toi. Haringegen habe ich den frommen Gassanikosak gesucht und zu ihm gesagt: Parblé, pourgoua lamarschez-vous si longuemang avec la bougresse de Rehpubliq? Bassiangss! a m'a-t-il röbondu, dechisqu' après l'exposissiong. La Suisse cattolique sera sauvée par nos rouges pantalongs. Laissez-moi le scher Ouritaurau saluer en attandant!

Aprobon! — Auf ben babilonischen Teisselthurm, weilz tein Kirchthurm ist, bin ich nicht hinauff getlödert; es hetzich auch sir einen geischlichen Kuttenmann nicht wohl geschift. Jörigänz hätte ich nur ben Schwindel, vertiginem, bekohmmen; es hat Schwindelei allergattig sonstert genug in Barreis, so da auch heißt Lutetia, Stadt des Trekes und Schlammes, womit ich servleibe tein

Bruoter Stanislaus

## Schutz vor der "Kreuzzeitung".

Die angebrohten Repressallen bieses Blattes und seiner Genossen gegen die Kantone haben mit Recht eine ungeheure Aufregung in den nach deutscher herrlichteit lüsternen Schweizerherzen gemacht. Die Lage durste indes weniger hossungslos sein, als sie scheint. Wir empfehlen solgende Schutzmittel:

Der Zürcher gehe nicht über die Grenze ohne Attest, daß er niemals einer Schützenhausversammlung beigewohnt hat. Am sichersten ist ein Alibibeweis. Doch durfte Absigen einer Gefängnißstrase nicht als solcher gelten; benn in einem Nechtsstaat, wie die Schweiz keiner ist, kann es ja immer vorkommen, daß Gefangene nach spanischem Muster zu Erholungsanlässen herausgelassen werben.

Basler burften burch Missionsbeitragsquittungen einigermaaßen legitimirt sein, Angesichts ihrer exponitten Lage und ber unvermeiblichen Berührung mit dem im hellen Aufruhr besindlichen Elfaß sollten sie jedoch trachten, etwa einen Attest bei sich zu führen, daß sie während ber Fastnacht regelmäßig in St. Erischona Unterstand suchen.

Der Aargauer überschreite bie Grenze nur, wenn er nicht Baumgartner, Baum-ann, Baum-berger, Bäumlein u. dgl. heißt. Auch Keller burfte tein empsehlender Name für ihn sein. Ein Rheinselber sollte bei dem Bagniß wenigstens einen Band Treitschte mit sich führen. Sind viele Cjelsohren darin, so tommt er um so sicherer durch.

Schaffhauser muffen fich buten, vom Reinfall zu fprechen in ber nabe eines Boligiften.

So burfte mit etwelcher Vorsicht bie Reise nach Deutschland gesahrlos werben und die zu hause bleiben, werben mit bes herren hulfe auch die Zeit durchmachen, ohne in Kleinmuth zu gerathen, während ber ihnen gesperrt worden die Schwäbinnen, die Samenhandlerinnen, die hausirerinnen, die Hoteltamensammler, — die "Kreuzzeitung" und Genossen.

### Pendants.

hans Sachs war Schuh: Macher und Boet bazu.

Bismark ist Schnei: Der und Theolog dabei.

#### Streik bei Krupp, Orgelpfeifenfabrikant.

Sie haben Nichts zu schaffen in der "Zeche" mehr,
Nur Grosse dieser Erde zechen fröhlich fort.
In Essen streikt im Essen man und Trinken sehr,
Nur Grosse haben ihren angenehmen Sport.
In Essen macht man Streik; was hat denn das für Noth,
Wenn momentan die Waffenschmiede stille steht?
Viel schlimmer machten Bäcker Streik mit ihrem Brot.
Mordinstrumente fördern nicht Humanität.
Dem Geist, der nur auf Wunden und Verderben sinnt,
Ihm werde überall die Arbeit eingestellt!
Die Friedenswerke sind's, wobei der Mensch gewinnt;
Die auferbau'n, nicht niederreissen uns're Welt.

#### Auf der Nordpol-Expedition.

(Bur Abfühlung bei ber gegenwärtigen Site.)

.... Sie hatten sich zu weit von bem Schiffe entfernt und fagen nun inmitten ber Schneeberge schweigend und traurig ba. Endlich rief ber Rapitan argerlich: "Wenn wir wenigstens ein Feuer angunden tonnten!"

"Belch ein Berlangen!" sagte ber Schiffsarzt, "Feuer inmitten Schnee und Gis? — Bas thun Sie, herr Professor?"

Der angerebete Gelehrte, ber Dritte im Bunde, zog langsam ein Stui aus ber Tasche und öffnete es. Er entnahm bemselben einige schwarze Kügelchen, zog sein Feuerzeug aus ber Tasche und zündete bie Pillen an. Im Nu flackerte ein mächtiges Feuer empor.

"Diese Rügelden," erflarte ber Proseffor ruhig ben erstaunten Gefährten, "enthalten achten Steinfohlen-Grtraft, und brei Stude genügen, um ein Feuer 24 Stunden lang zu erhalten."

Run legte man sich jum Schlafe nieder. Als der Kapitan erwachte, bemerkte er, daß die beiden Anderen gerade im Begriff waren, die letten hammelscotelettes zu verzehren.

"Machen Sie nicht sold ein beißhungeriges Gesicht!" sagte ber Arst, "Sie sehen, bag ber Professor sich anschieft, auch Ihnen ein Mahl zu bereiten."

In ber That zog dieser einen kleinen, zinnernen Teller aus ber Tasche, legte barauf zwei dunne braune Stangen (Hammelscoteletten: Gsienz! erklärte er) und hielt ihn an's Feuer — bald lagen zwei schöne Cotelettes auf bem Teller. Ein wenig flussiger Ertratt aus einem Flaschen verschaffte eine herrliche Buttersauce und ein komprimirtes Erdäpfel Kügelchen zerfiel in einen Hausen Pratfartoffeln.

"Bunichen Sie auch ein wenig fondenfirten Kefir-Mofel bagu?" fragte ber Brofeffor . . . . . (Ende bes Berichtes).

# Frühlingswehen.

Der Nordföhn naht mit Brausen, Er rüstet sich zur That, Und unter Freiheitspausen Keimt still die Spitzelsaat: Erwach', erwach', Du Menschenkind, Dass Dich der Lutz nicht schlafend find!

"Kreuzzeitung", "All-Gemeine", Nebst Kölnischer Saurierei Sie flöten: "Die ich meine, Die Freiheit bleibe frei!" Schlaf' ein, schlaf' ein, Du Menschenkind, Dass Wohlgemuth Dich träumend find!

0 herrlich Sylbenstechen,
0 köstlich Tintenbad,
Doch leider in den Zechen
Westphalens wurd' es fad.
Wach' auf, wach' auf, Du Riesenkind,
Vor eig'ner Thüre wisch geschwind!

#### Was man ju ben Bergwerts-Streits fagt.

Der Raifer: Denn meine Macht ift febr groß!

Der Dividendenbezüger: Ein höchst unangenehmer "Zwischensall". Der junge Lieutenant, der auf Zedermann schießen läßt: Ja, mit den Kleinen fängt man an . . . .

Die alternbe Schone: So, so, ben braven Leuten ist bas wieberholte "Rullen" auch nicht angenehm!

Die Sozialisten: Sab' ich boch meine Freude bran! Die Streitenben — sagen Richts. Sie hungern,

#### Den deutschen Offiziösen.

Wer Andern eine Grube grabt, wird felbst berausgeschmiffen.